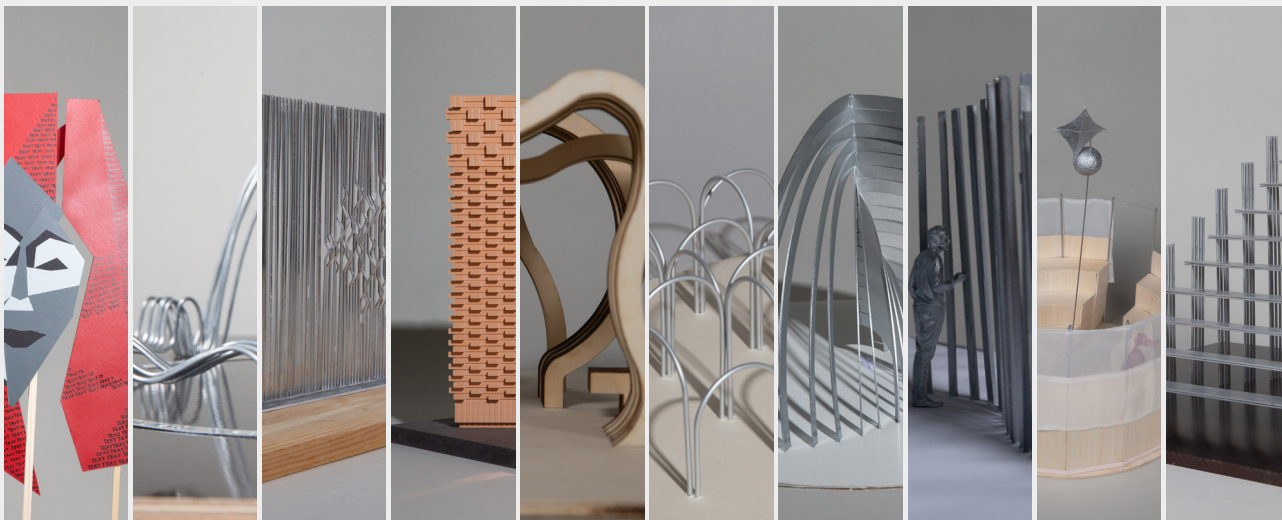


Erinnerung bauen: Pionierinnen der TU Graz



Modellbau II Wahlfach SoSe23

Erinnerung bauen: Pionierinnen der TU Graz

Modellbau II Wahlfach SoSe23

Einleitung

Im Zuge der Feierlichkeiten zur „Graz 2003 Kulturhauptstadt Europas“ wurde am Haupteingang der Technischen Universität Graz eine Erinnerungstafel für Hertha Frauneder-Rottleuthner, die erste Absolventin des Architekturstudiums, errichtet. Damals stand die Sichtbarmachung von Frauen in Graz im Vordergrund. Diesen Gedanken greift das Alumni-Frauenetzwerk der TU Graz, WomenUniverse, nun 20 Jahre später mit dem Projekt WomenValue auf. Dieses Projekt hat das Ziel, einen nachhaltigen Rahmen zu schaffen, in dem die Technische Universität ihre Pionierinnen, Absolventinnen und verdienstvollen Mitarbeiterinnen angemessen würdigt und ihre wertvollen Beiträge anerkennt.

Die Umsetzung dieses Projekts erfolgte gemeinsam mit dem Institut für Grundlagen der Konstruktion und des Entwerfens in der Lehrveranstaltung ‚Modellbau II‘. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung wurde die Idee eines Gestaltungswettbewerbs aufgegriffen und im Sommersemester 2023 ausgeschrieben und umgesetzt. Eine Jury hatte die Aufgabe, das Siegerobjekt auszuwählen,

das im Rahmen des Sommerfests 2023 der Architektur-Fakultät prämiert wird. Nach Möglichkeit soll das Siegerobjekt auch am Campus der TU Graz realisiert werden.

Um die Nachhaltigkeit des Projekts zu gewährleisten, sollen in Zukunft zu passenden Anlässen und Jubiläen neue Objekte entworfen werden, die die Leistungen und Pionierarbeit von Frauen an der TU Graz würdigen sollen. Diese Objekte werden an geeigneten Orten am Campus der TU Graz platziert. WomenValue wird somit nicht nur in seiner ersten Ausgabe stattfinden, sondern sich kontinuierlich weiterentwickeln.

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Tanja Wrodnigg

Modellbau II SoSe23

Betreuerinnen

Univ.Ass. Dipl.-Ing. Ena Kukić

Univ.Ass. Dipl.-Ing. Barbara Gruber

Das Seminar Modellbau II beschäftigt sich mit der vermittelnden Rolle von analogen Modellen im architektonischen Entwurfsprozess. Im Seminar werden Darstellung und Kommunikation von Besonderheiten eines Entwurfs mittels analoger Modelle erlernt. Die Erarbeitung von Modellbautechniken und die Auswahl sowie der technische und gestalterische Umgang mit entsprechenden Modellbaumaterialien bilden hier den Rahmen der Wissenserarbeitung. Die Bandbreite der Techniken reicht von klassischen, handwerklichen Modellbaumethoden über automatisierte bis zu experimentellen Bearbeitungstechnologien.

Für das Sommersemester 2023 wurde das Seminar weiterentwickelt, um den Rahmen für die Gestaltung eines Denkmals zu bieten, das den ersten Absolventinnen der TU Graz gewidmet ist. Architekturmodelle - zuerst Arbeitsmodelle und später Präsentationsmodelle - wurden als Gestaltungs- und Kommunikationsinstrumente verwendet. Die Studierenden wurden in Teams zu je zwei bis drei Personen aufgeteilt. Die Entwurfsteams erarbeiteten mit der Betreuung der Lehrenden, über einen Zeit-

raum von drei Monaten, zehn verschiedene architektonische Entwürfe zur räumlichen Vergegenwärtigung der weiblichen Pionierinnen der Universität.

Die abschließende Präsentation fand am 1. Juni statt, bei der die Studierenden mithilfe von Modellen und Plakaten ihre Ideen vorstellten und somit eine umfassende Diskussion über die Errungenschaften von Frauen in der Technik in Gang setzten. Zwei Wochen später präsentierten die Lehrenden die anonymisierten Projekte einer fünfköpfigen Jury. Insgesamt wurden vier Preise vergeben, und zusätzlich erhielten alle Teams einen finanziellen Beitrag für die Materialkosten.

Das Seminar bot eine herausragende Plattform, um über Erinnerungskultur, Aktivismus und den historischen Status der Frauen an der Universität zu lernen. Darüber hinaus hat es den akademischen Diskurs zur Geschlechtergerechtigkeit belebt und vorangebracht.

Endpräsentation





Jury

Vizektor Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Horst BISCHOF
Dipl.-Ing. Katja KIENZL
Dipl.-Ing. Gerit KREUZER-PLANK
Dipl.-Ing. Dr.techn. Katharina MITSCHE
Univ.-Prof. DiplArch. Petra PETERSSON





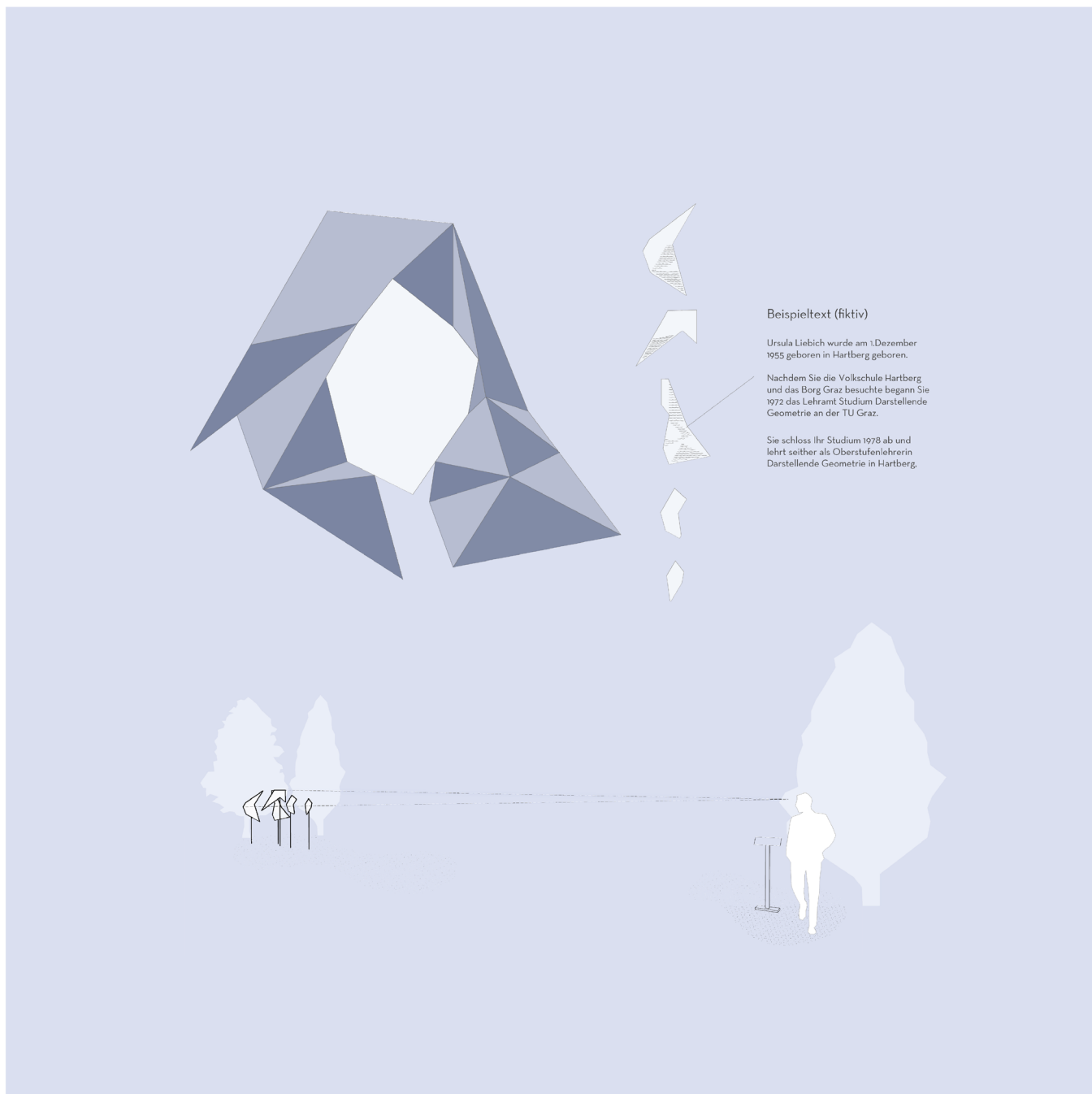


1. Preis

Manuel Bordos
Phillip Rabl



Das Denkmal würdigt die ersten Absolventinnen der TU Graz und ist individuell an jede Absolventin anpassbar. Das Projekt besteht aus mehreren Ebenen, die jeweils im gleichen Abstand voneinander stehen. Der Betrachter wird dazu eingeladen, die verschiedenen Schichten zu entdecken und den Weg der Absolventin nachzuvollziehen. Durch die Kombination der Schichten und der verschiedenen Farben entsteht ein vielschichtiges, abstraktes Porträt, das die Komplexität und Vielseitigkeit widerspiegelt. Dieses kann erst am perspektivischen Ursprung in seiner Gänze erkannt und verstanden werden, wo auch die Tafel mit Informationen über die jeweilige Person steht. Das Denkmal regt dazu an, die Geschichten und Erfahrungen der Absolventin zu erkunden und ihre Leistungen zu würdigen.



Beispieltext (fiktiv)

Ursula Liebich wurde am 1. Dezember 1955 geboren in Hartberg geboren.

Nachdem Sie die Volksschule Hartberg und das Borg Graz besuchte begann Sie 1972 das Lehramt Studium Darstellende Geometrie an der TU Graz.

Sie schloss Ihr Studium 1978 ab und lehrt seither als Oberstufenlehrerin Darstellende Geometrie in Hartberg.







geteilter 2. Preis

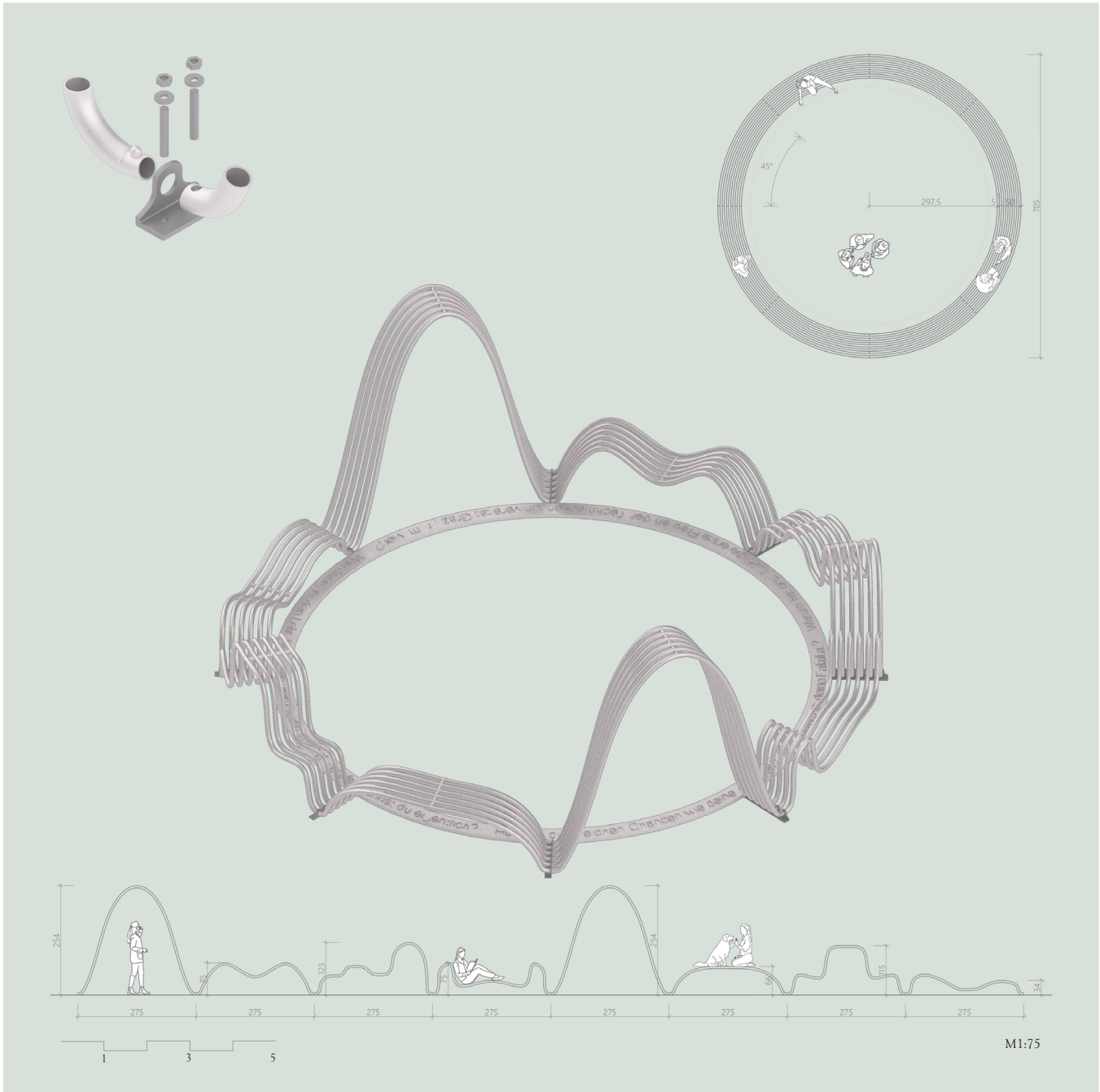
Martin Kern
Manuel Rammersdorfer
Lisa Theurl

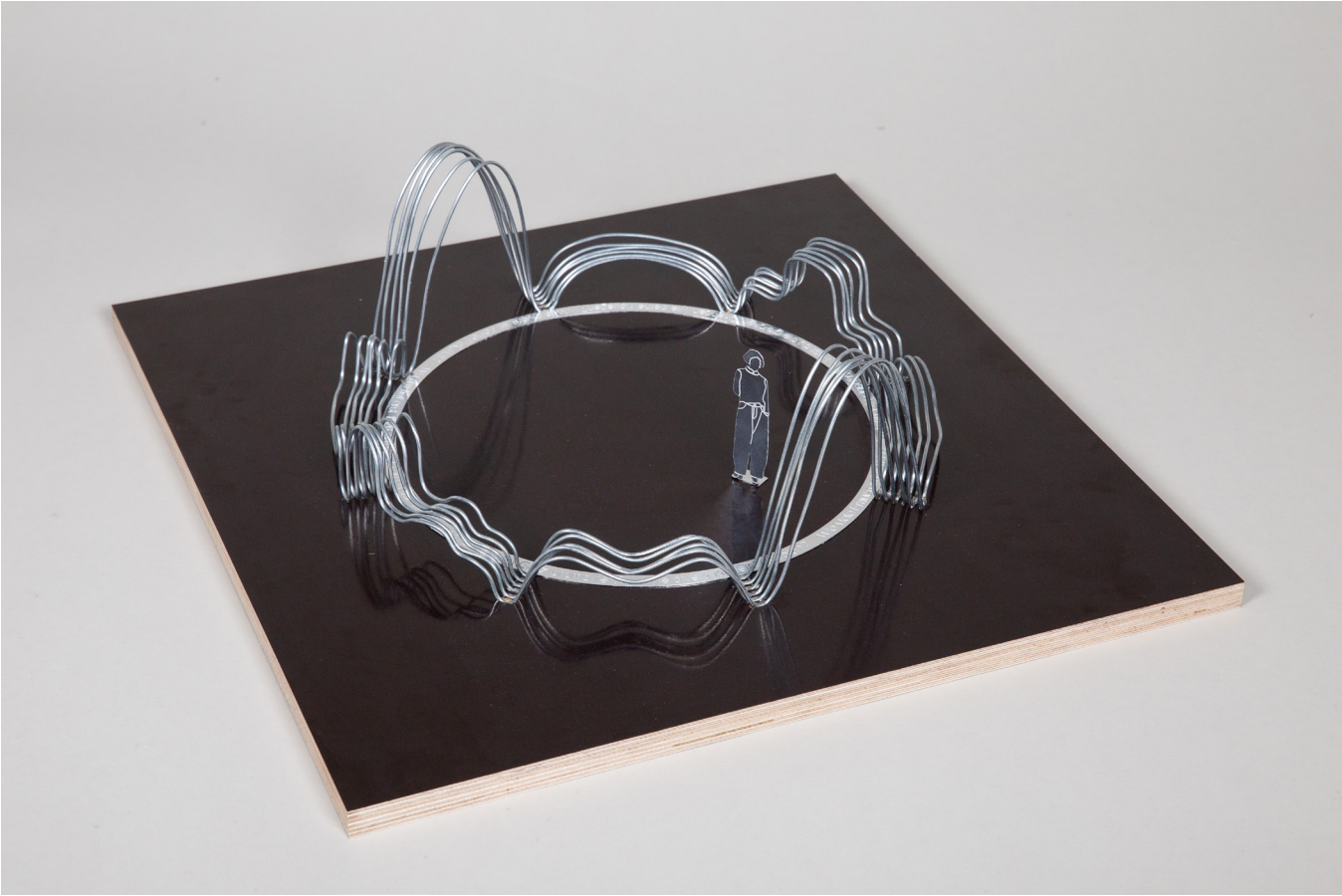


Der Entwurf entstand unter dem Motto des gemeinsamen Diskurses. Eines Diskurses sowohl über Frauen in der Technik, Feminismus im Allgemeinen und Absolventinnen an der TU Graz im Speziellen. Das Monument bildet einen Raum, der ebendiesen niederschweligen und informellen Diskurs ermöglicht und fördert.

Die Grundform der Skulptur entsteht durch einzelne Kurvenelemente, die symbolisch den bis heute in unserer Gesellschaft vorherrschenden Stereotyp Frau abbilden. Als symbolischen Konterpunkt ist der Entwurf in Stahl ausgeführt, um den Stereotyp der Technik darzustellen. In der Skulptur verbinden sich diese beiden Aspekte und formen eine neue Einheit, die als Sitzmöbel im urbanen Raum genutzt werden kann und zu Kommunikation statt Nebeneinander einlädt.

Zusätzlich sind in die einzelnen Stahlelemente Fragen eingraviert, die niederschwellig zu einem Gespräch über Feminismus, besonders im universitären Kontext einladen sollen.



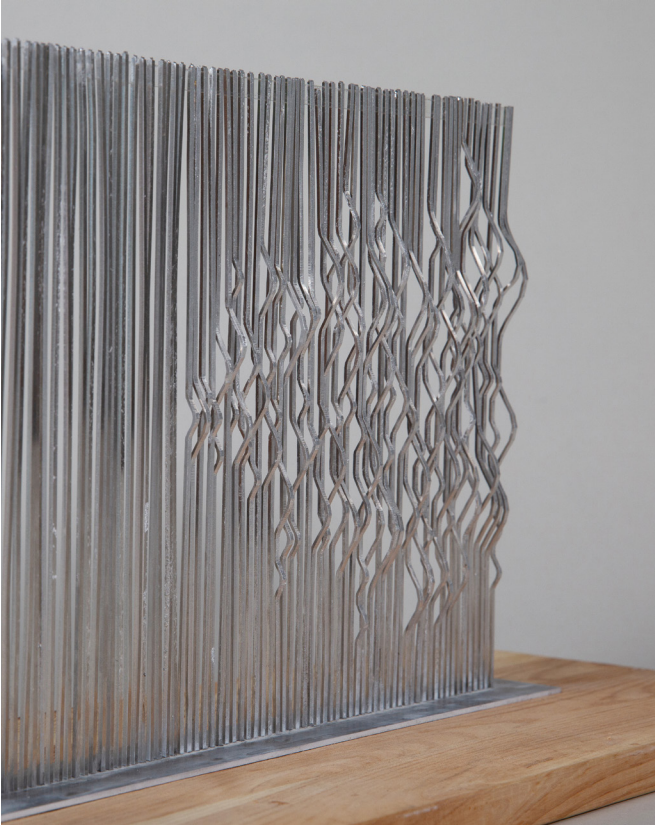






geteilter 2. Preis

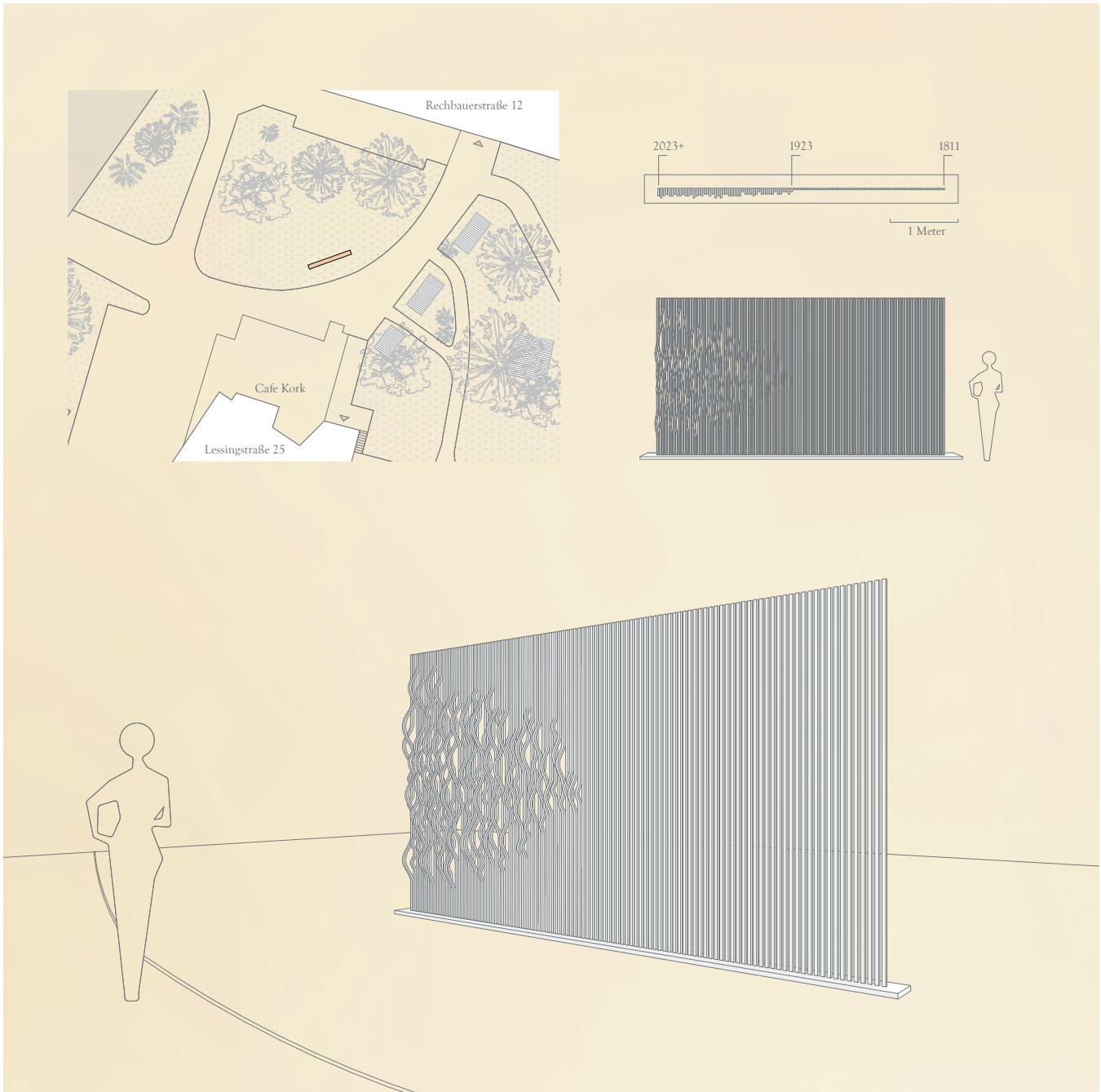
Clemens Cresnar
Dominic Janisch



Die Skulptur bezieht sich auf die Geschichte der TU Graz und das Erbe, das die Technikerinnen der Universität hinterlassen haben. Sie zeigt die akademischen Leistungen, die von Frauen an der Technischen Universität ab dem Jahr 1811 erbracht wurden.

Der erste, streng vertikale Teil repräsentiert die Jahre zwischen 1811 und 1919, in denen Frauen das Studieren nicht gestattet war. Der zweite Teil verkörpert den Abschnitt danach bis heute. Als im Jahr 1923 die ersten Frauen, Martha Spiera und Barbara Gyöngyössi, an der TU Graz promovierten, setzten sie ein Zeichen für ihre Kolleginnen, die in der Skulptur als Wellen dargestellt werden. Diejenigen, die ihnen folgten, ließen diese Wellen höher schlagen.

Als Standort wird der Park des Campus Alte Technik vorgeschlagen.



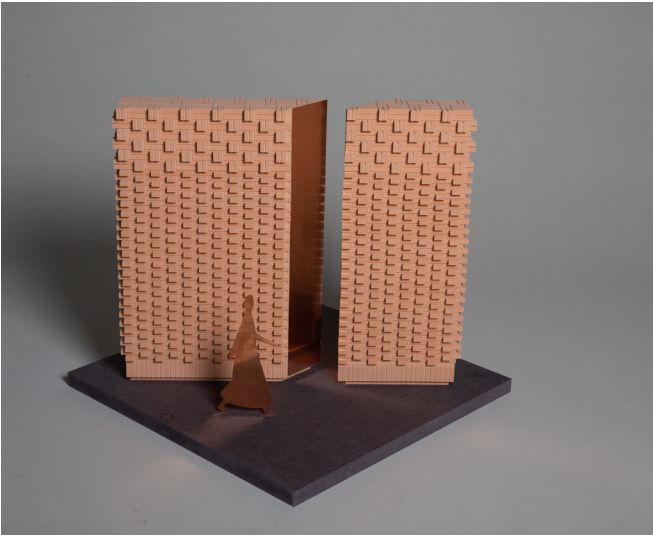






geteilter 2. Preis

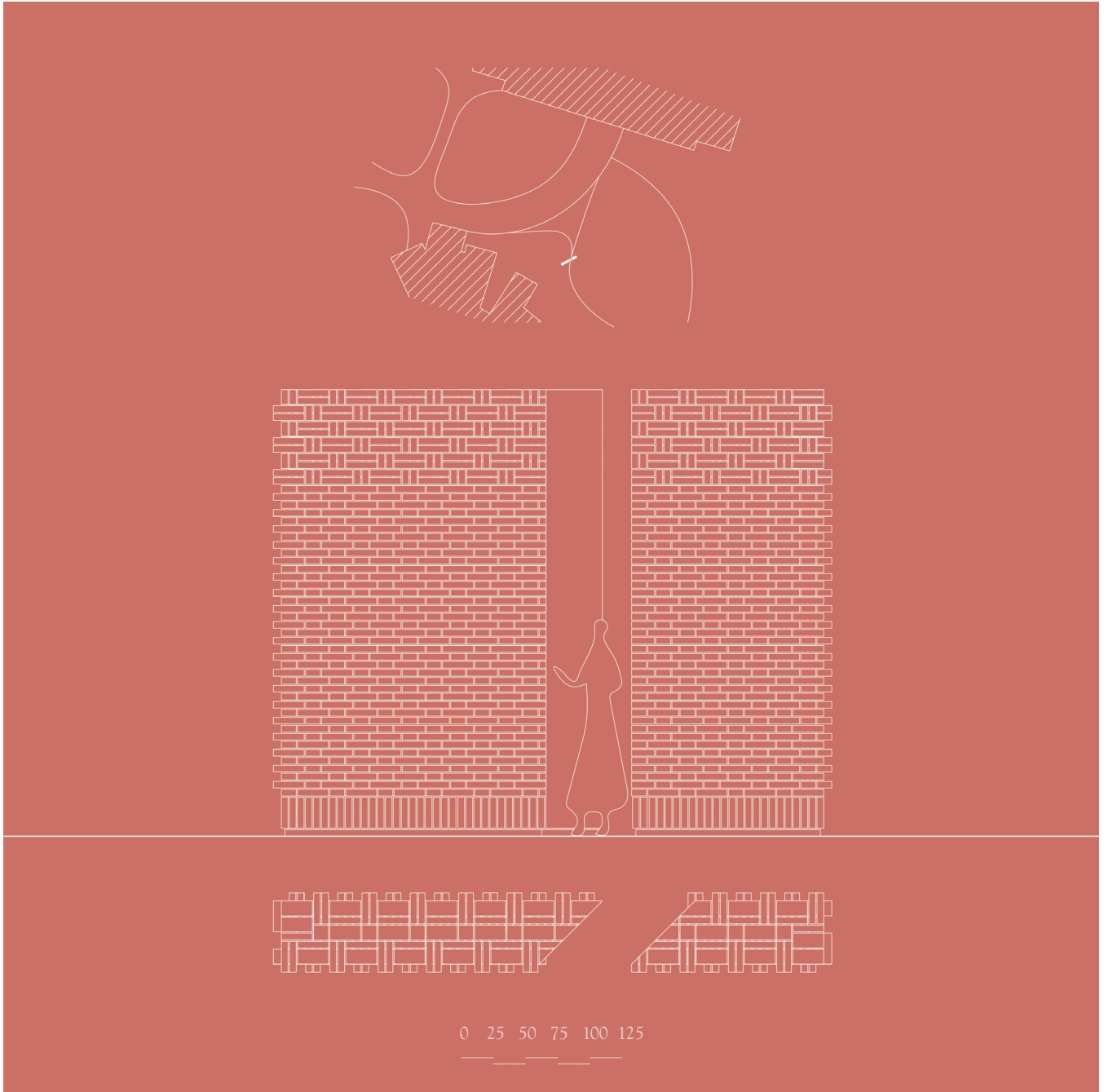
Christoph Bamberger
David Pöll

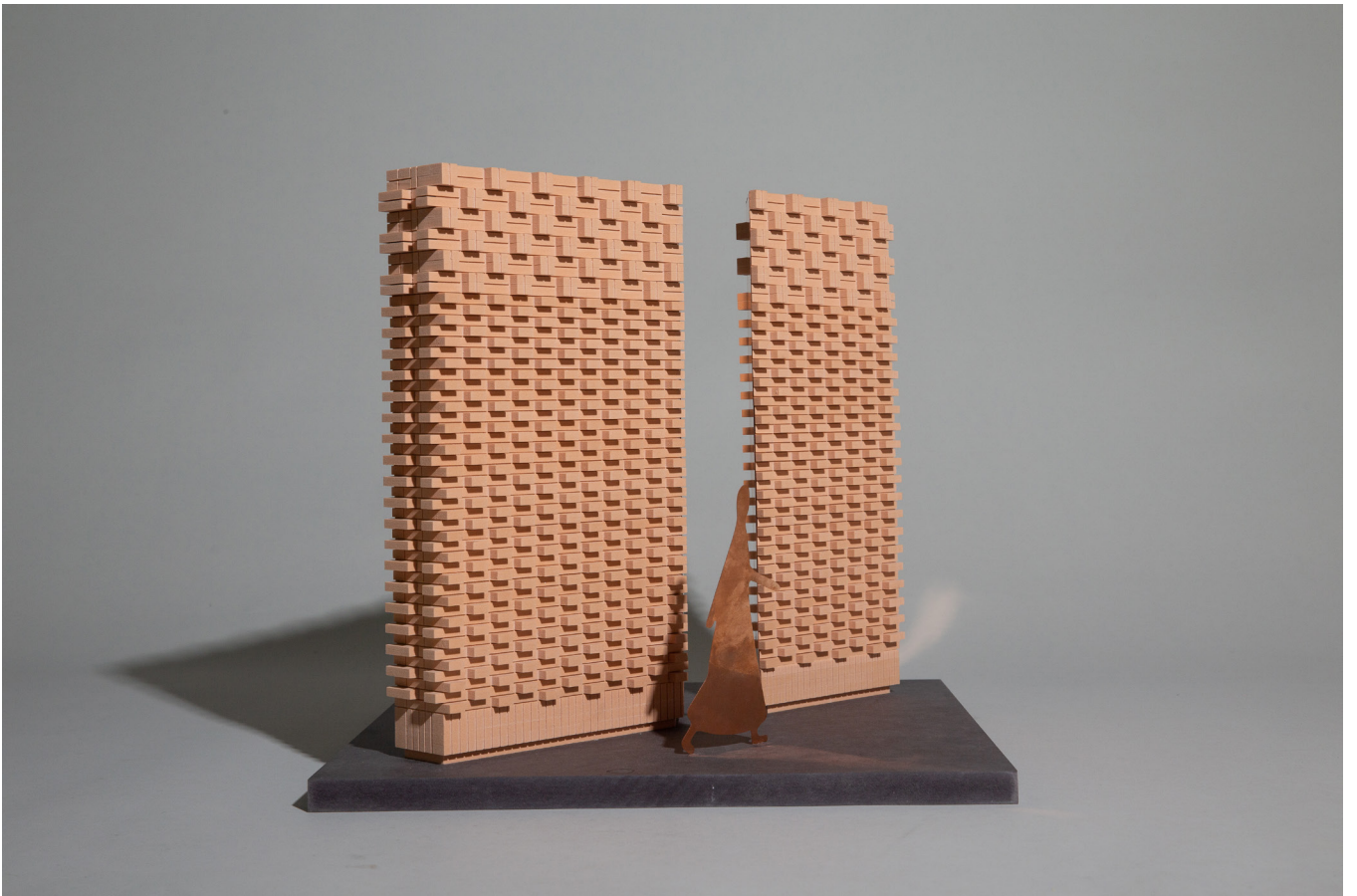


Der Entwurf basiert auf einer klaren Sprache und einfachen Elementen. Das Monument besteht im Wesentlichen aus einer Mauer entlang eines Weges welche die Hürden und Hindernisse in unserer Gesellschaft widerspiegelt. Der Durchgang, das Gate, symbolisiert den Durchbruch durch die Mauer, den Erfolg der ersten Absolventinnen in Technik und Geisteswissenschaften. Die Schnittfläche des Durchgangs zeigt in Richtung Eingang und symbolisiert den Weg, den die ersten Absolventinnen für sich selbst und für alle anderen geebnet haben.

Als Hauptmaterial wird Klinker verwendet, da er der Wand einen greifbaren Maßstab verleiht und ihre Erscheinung auf materieller Ebene unterstützt. Die Klinkerstruktur ist in drei Bereiche unterteilt: Sockel, Mittelbau und Krone. Das Muster spiegelt durch sein Auflösen das Aufbrechen von Strukturen wider und bietet die Möglichkeit, nicht nur den ersten Absolventinnen ein Denkmal zu setzen, sondern auch zahlreichen nach ihnen. Jeder herausragende Stein wird einer Absolventin gewidmet. Die Schnittfläche des Durchganges besteht aus Kupfer, in das ein Text eingraviert wird, der an die Leistungen der ersten Absolventinnen erinnert. Das Monument ist jedoch nicht nur für die damaligen Absolventinnen gedacht, sondern auch für jede Person, die diesen Weg beschreitet.

In der spiegelnden Metallfläche sieht man sich selbst, was ermutigen soll, es den Spuren der ersten Absolventinnen zu folgen und den eigenen Weg zu gehen.







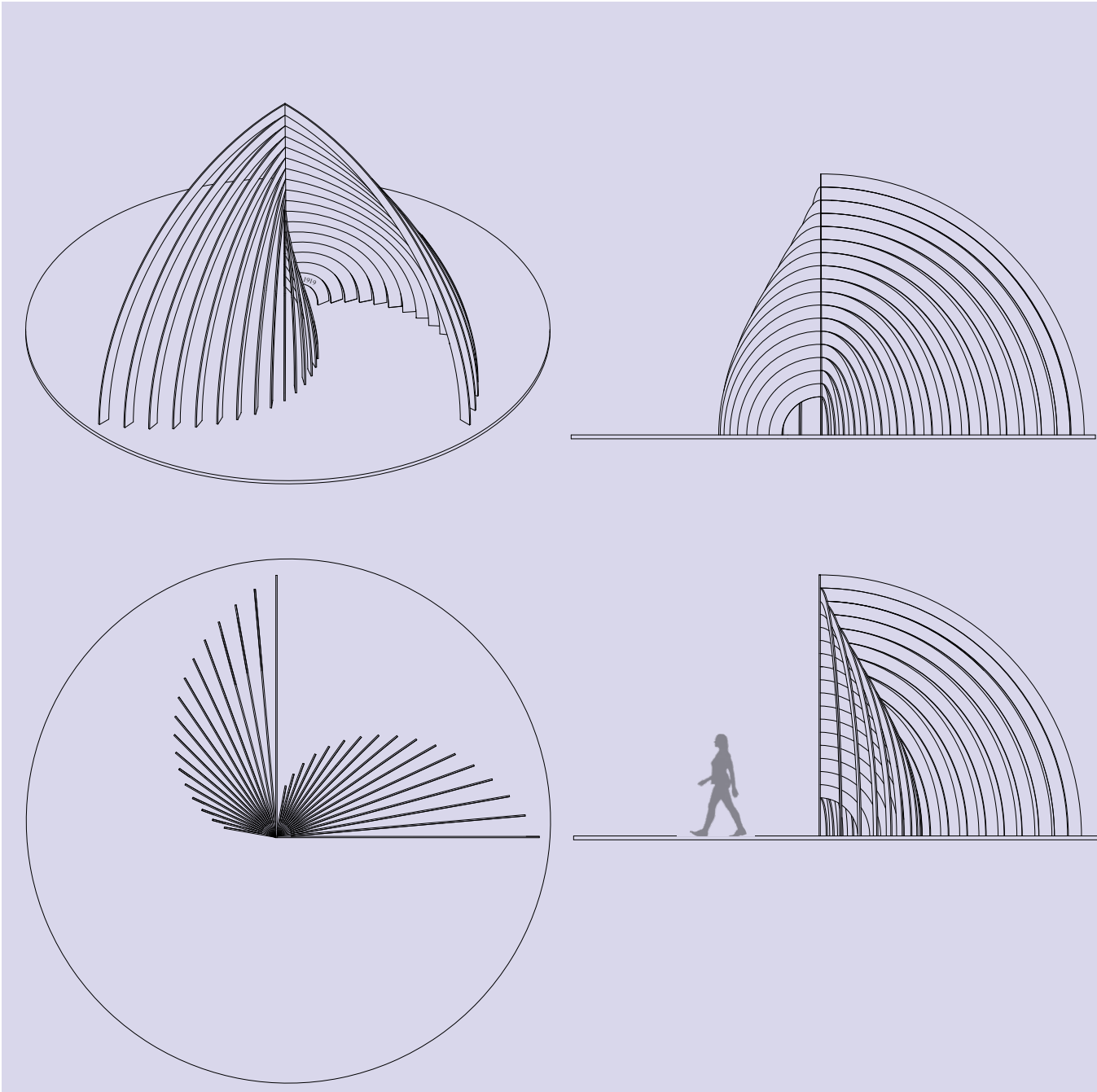
Weitere Projekte/Wettbewerbsbeiträge

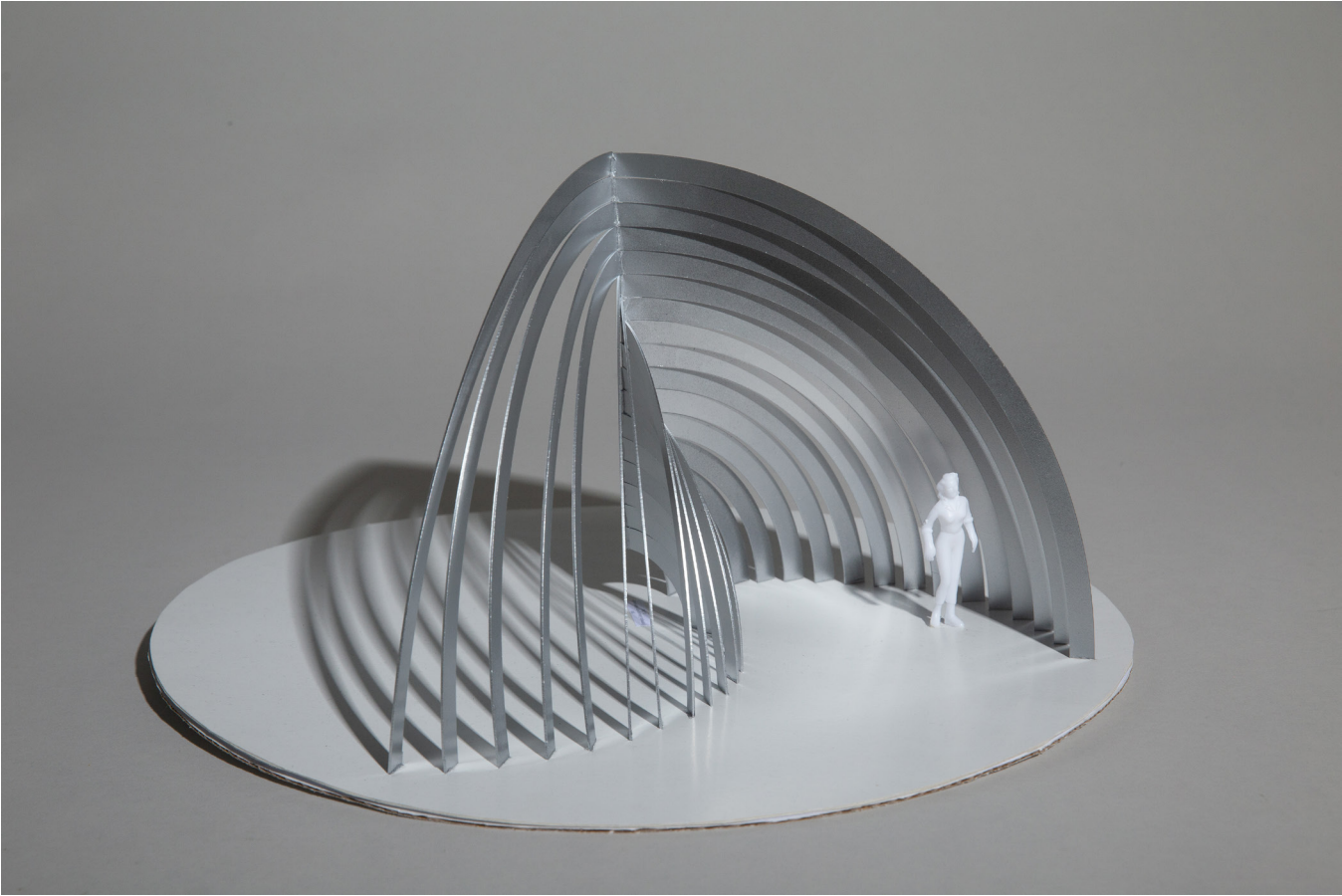


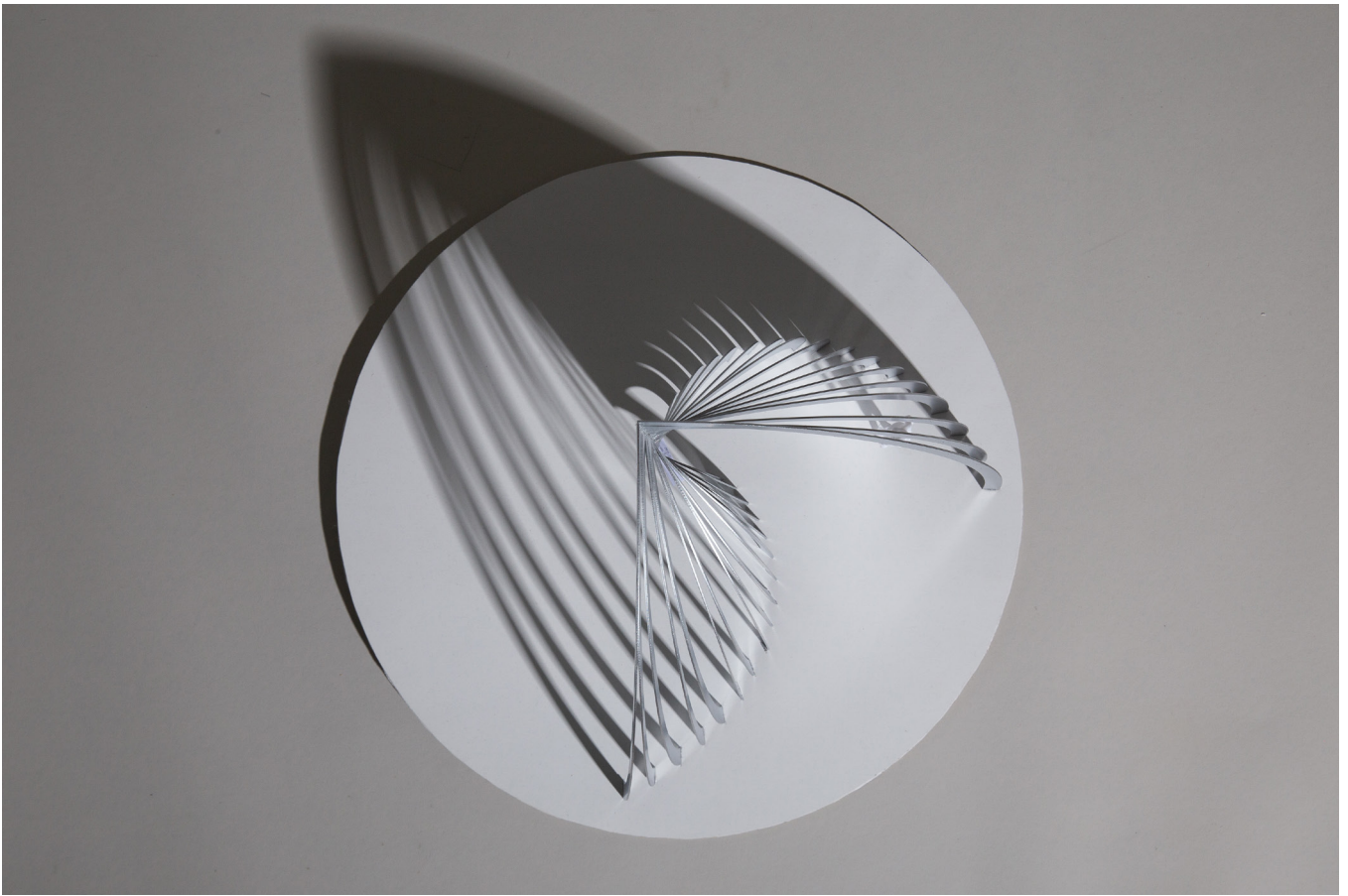
Eine Spirale ist eine geometrische Figur, die sich um einen zentralen Punkt herum windet und sich gleichzeitig von diesem Punkt entfernt. Dies ist das leitende Prinzip, nach dem wir unser Denkmal entworfen haben. Die Analogie zwischen dem Denkmal und der Spirale beginnt an ihrem Ursprung, wo absolute Ruhe herrscht. Die Dynamik der Form tritt erst ein, wenn man sich vom Zentrum entfernt; je weiter man weg ist, desto dynamischer wird die Form. Das Jahr 1919 markiert unseren Ursprung, als Frauen in der Technik etwas Neues waren und die Dynamik an der Universität nahezu null war.

Heute sind wir bereits weit vom Ursprung entfernt, der Campus erblüht in zunehmender Diversität. Dafür können wir uns bei den ersten Absolventinnen der Technischen Universität Graz bedanken, die die Spirale in Gang gesetzt haben. Es liegt nun an uns, sie weiterzuspinnen. Denn das Schöne an dieser Figur ist immer noch ihre Verbundenheit mit ihrem Ursprung - und gleichzeitig die notwendige Distanzierung davon, damit sie aufblühen kann.









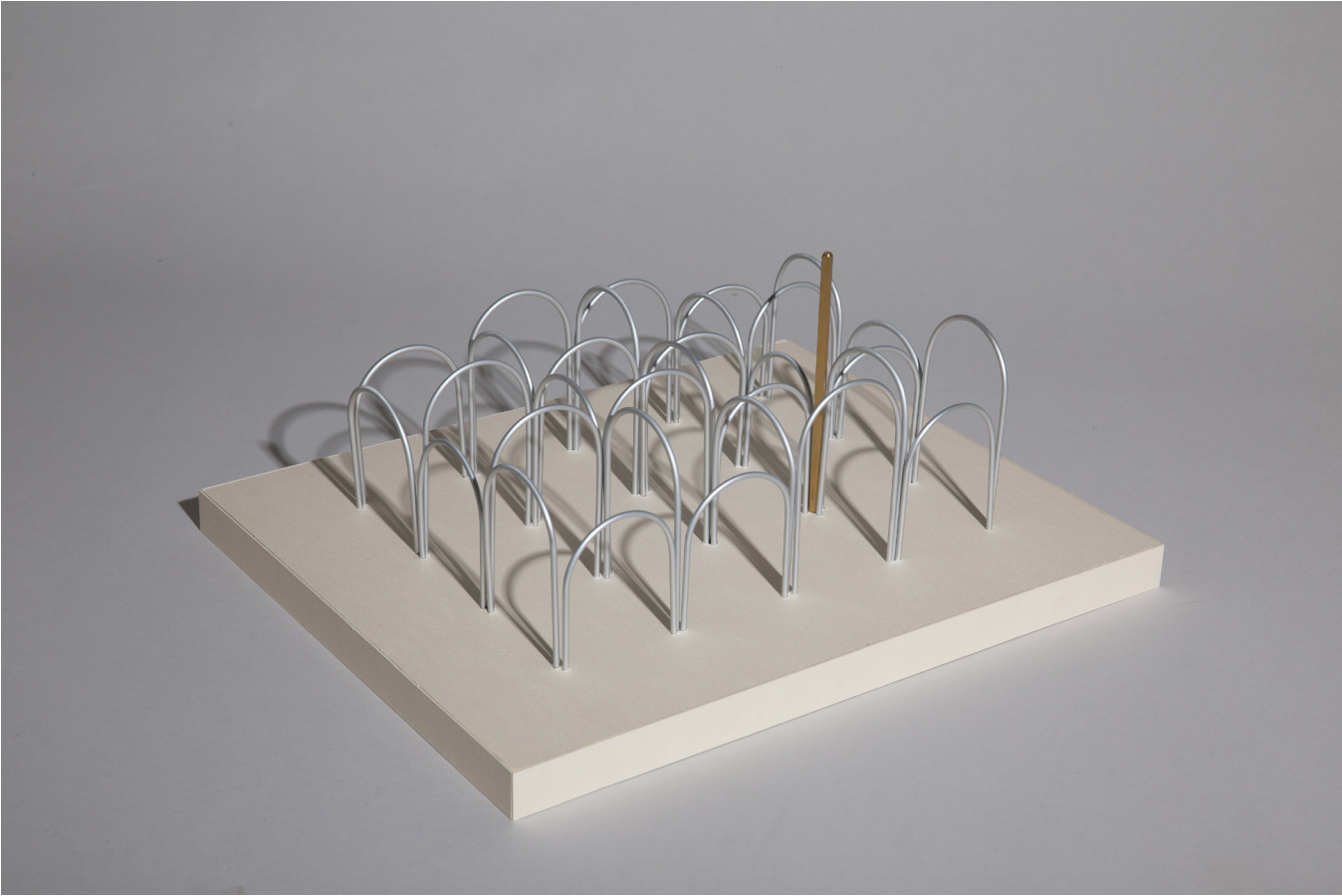


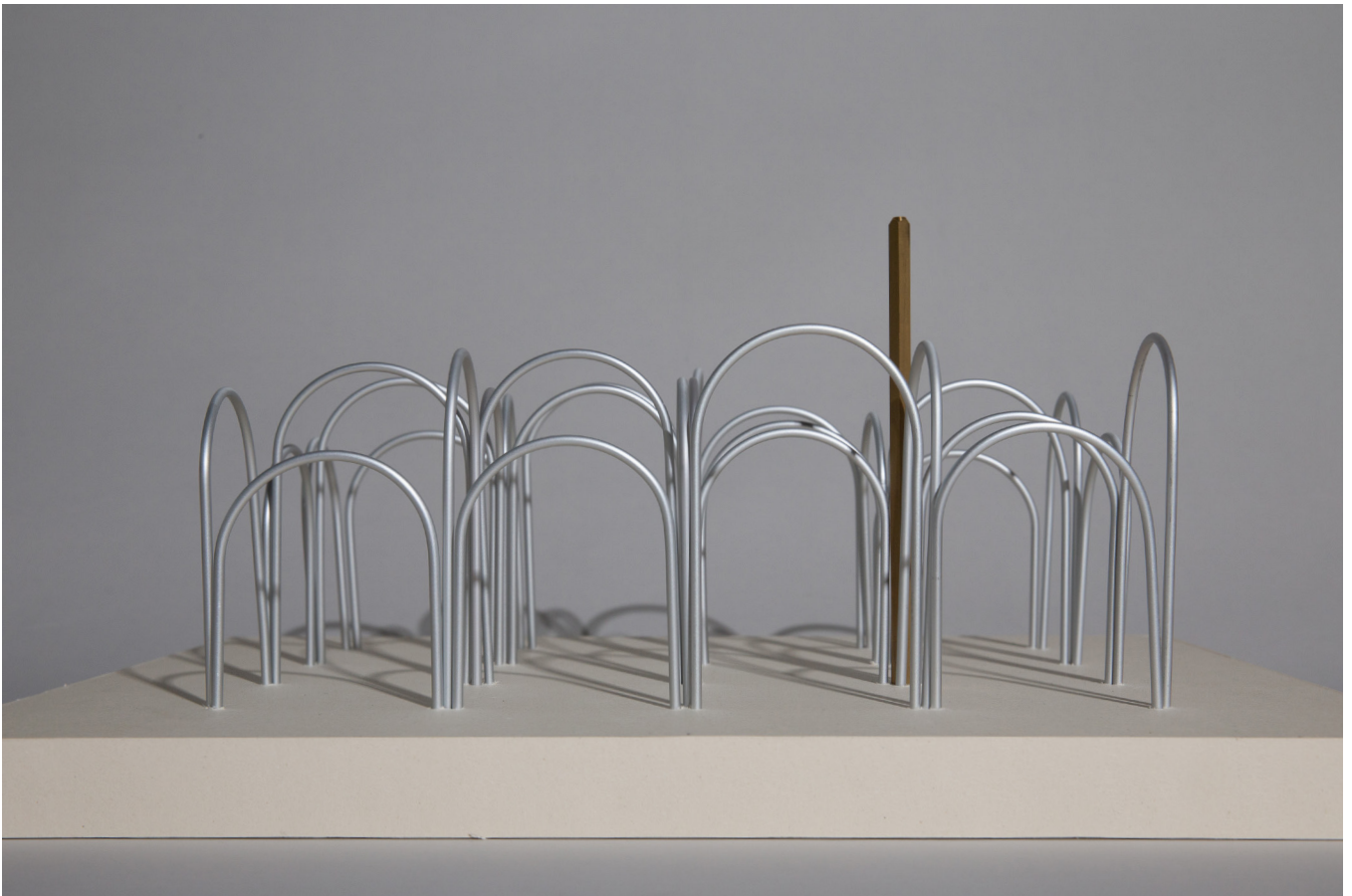
The monumental pavilion *Forest* celebrates the women who throughout history have graduated first of their class from TU Graz. The pavilion is constructed of arched stainless steel columns, each of which represents a different faculty of the university and the varying heights of the arches represent the different years of the graduates.

Near its center an obelisk-like brass column is inscribed with the names of the graduates. The materials represent the permanence of the achievements these women made and the path they made for future generations. *Forest* is a place for calm reflection and its otherworldly atmosphere invites the visitor towards the center to read the inscriptions.







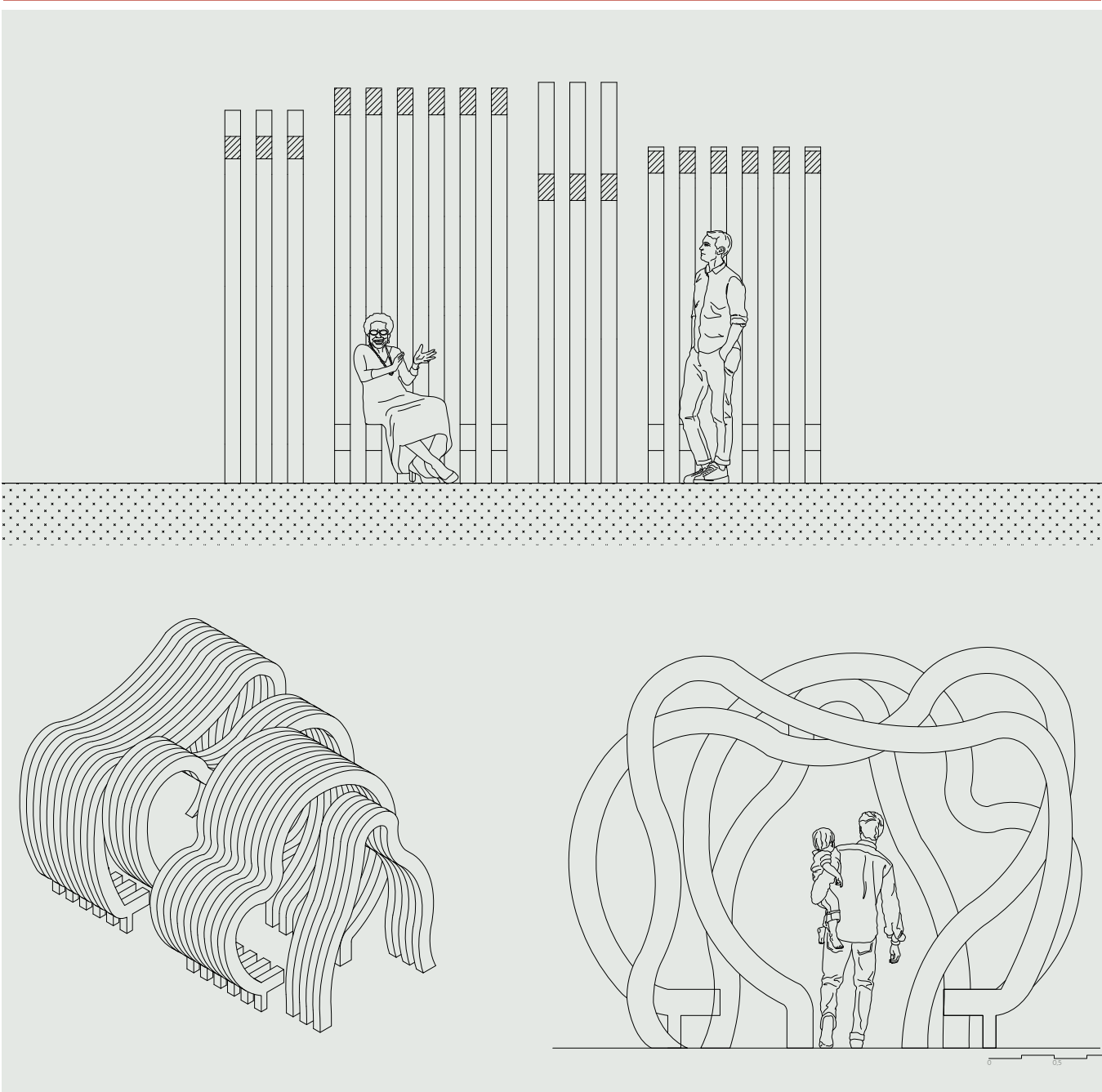




Dieses Monument symbolisiert und ehrt den langen und hindernisreichen Weg der ersten Frauen, die ihr Studium an der Technischen Universität Graz begonnen oder abgeschlossen haben. Es war kein einfacher oder gerader Weg - dies spiegelt sich in der Form des Tunnels wider, der die Passantinnen und Passanten dazu einlädt, ihn zu erkunden, während sie durch eine Reihe von abwechselnd engeren und weiteren Räumen schreiten.

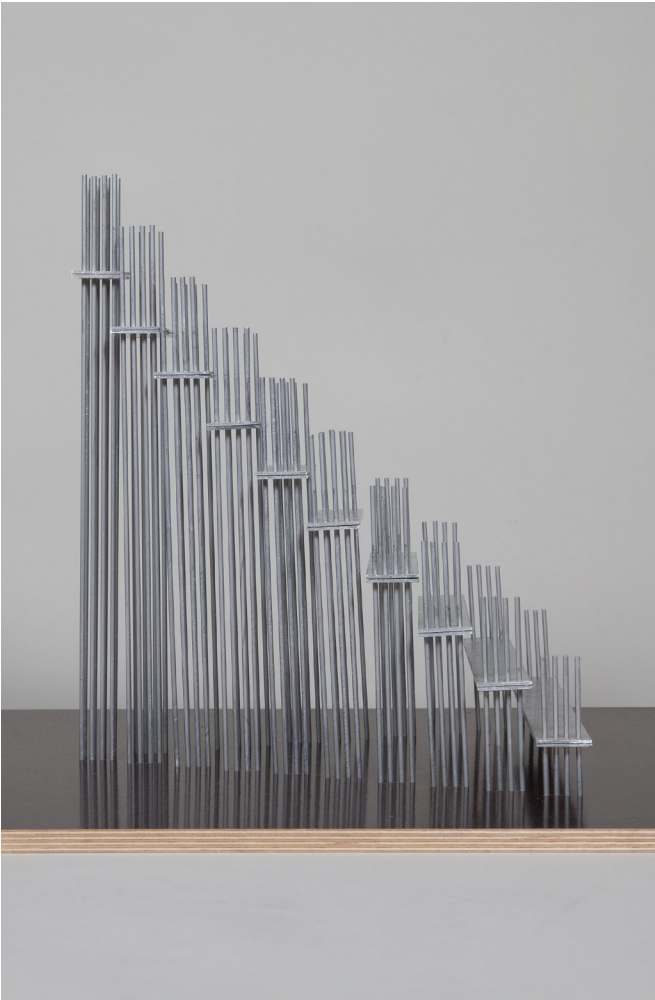
Darüber hinaus bietet er einen Ort zum Sitzen und zur Reflexion auf den Bänken der großen Holzrippen, die sowohl Sonnenschutz als auch ein Schattenspiel spenden.





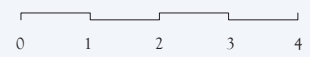
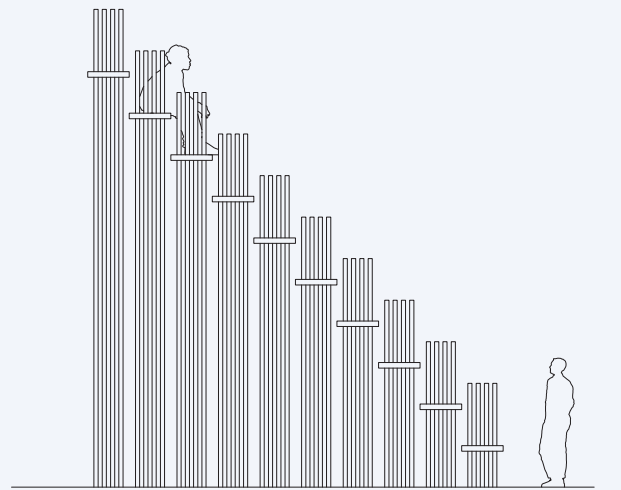
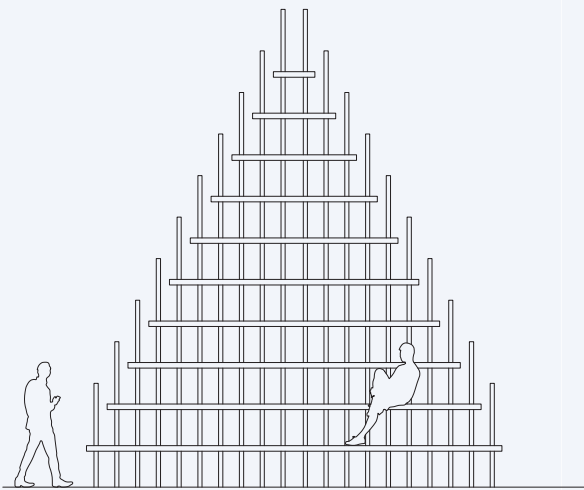
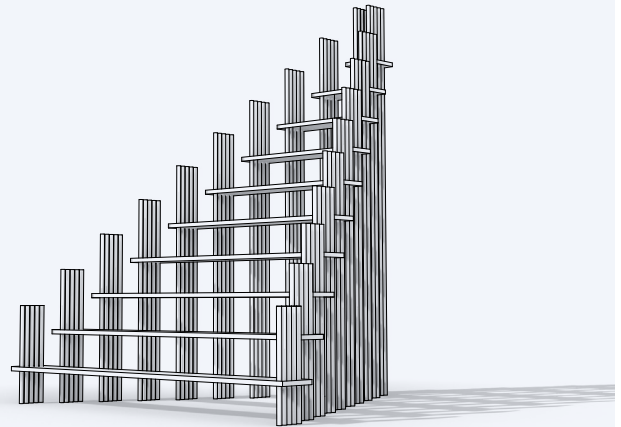
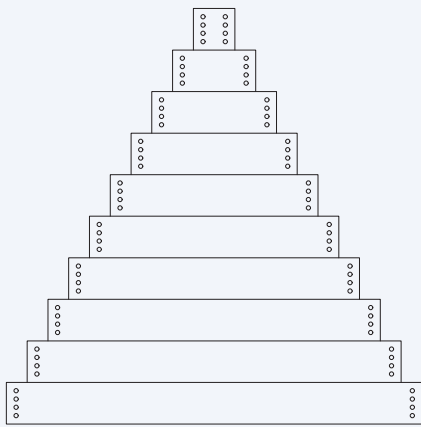


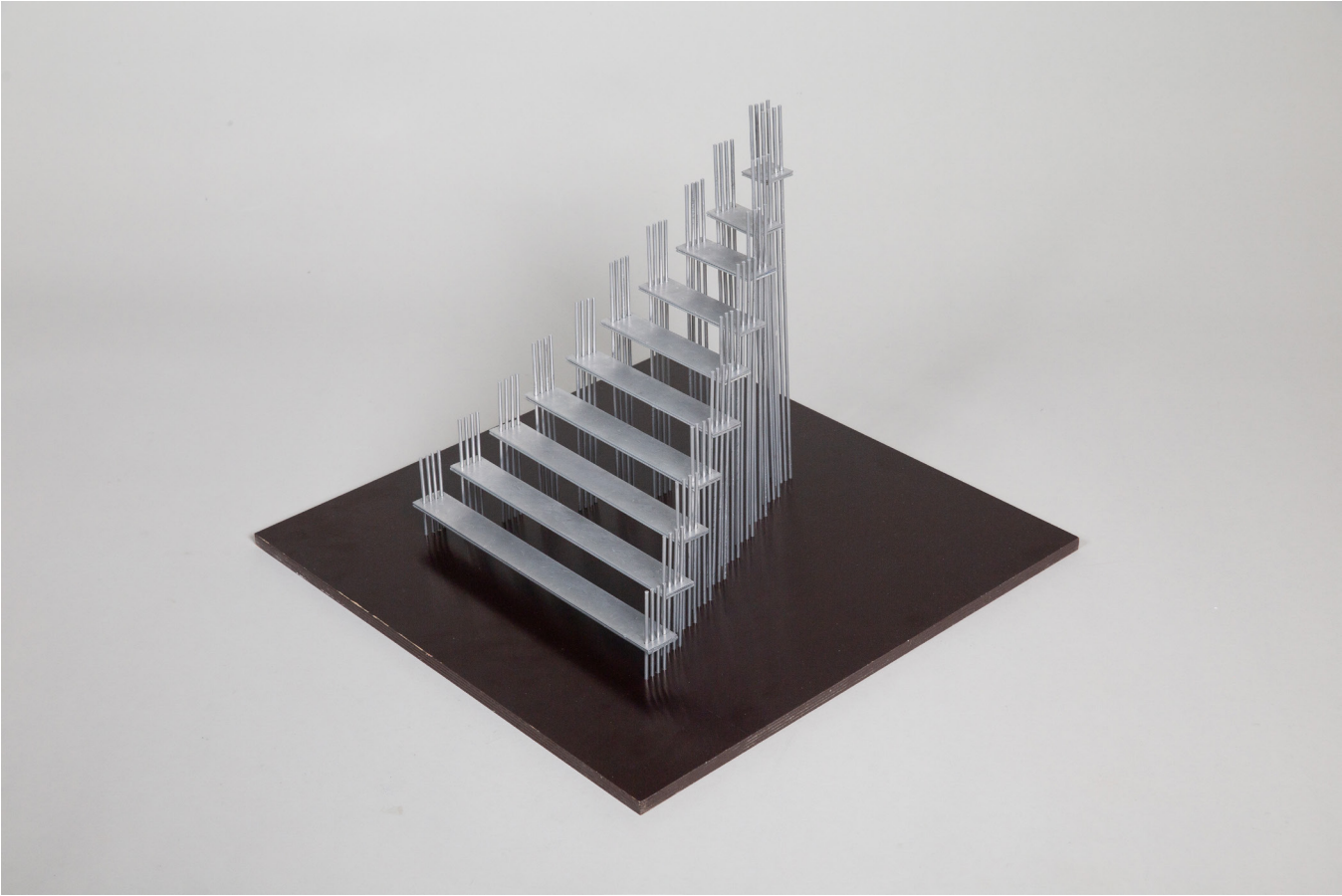


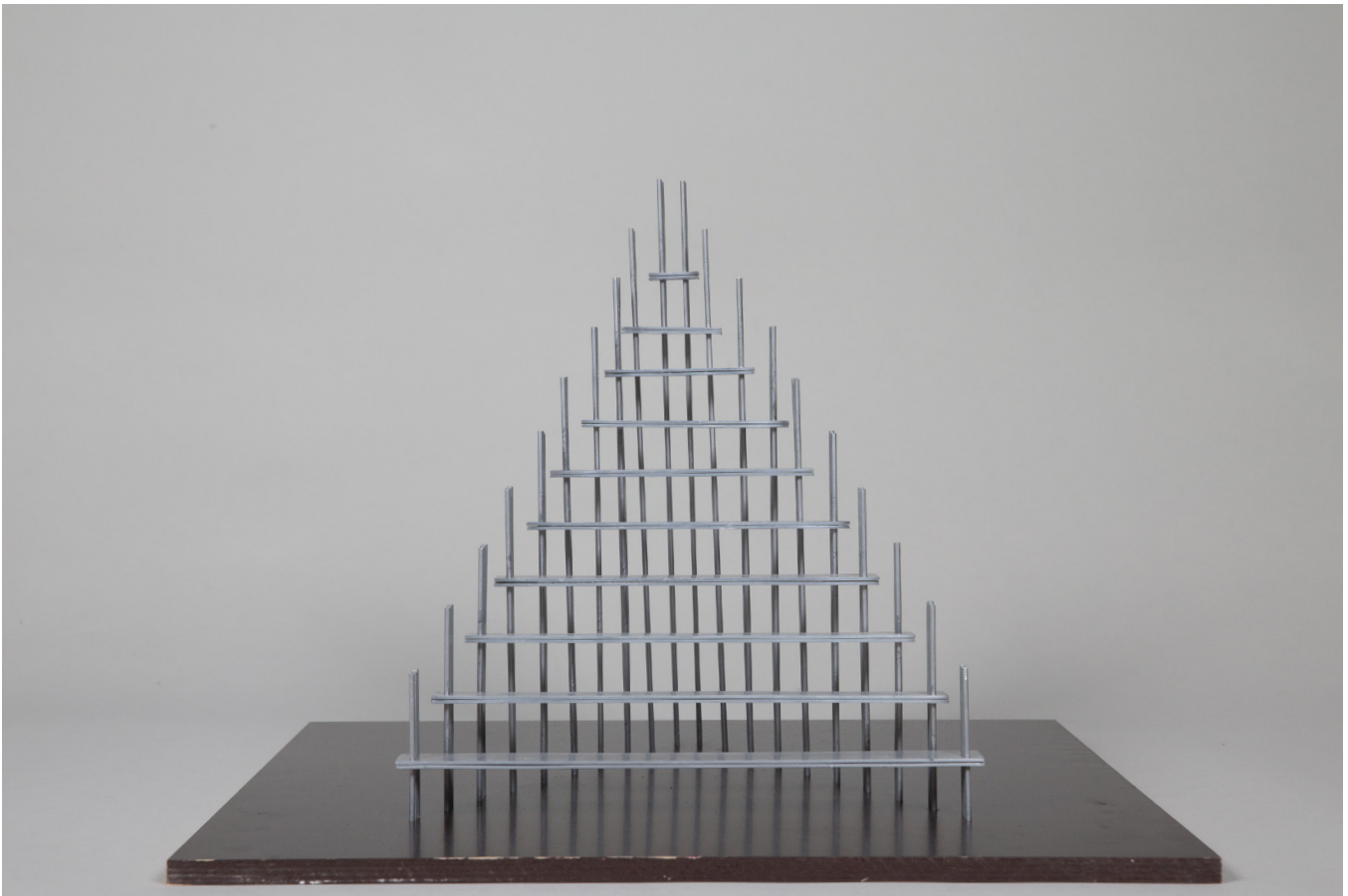


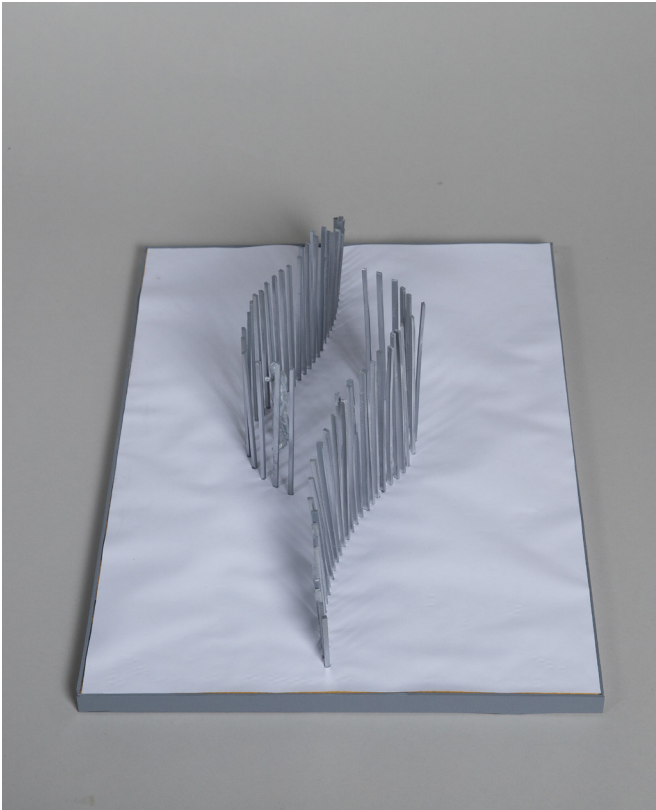
Die Idee des Monuments besteht darin, die Geschichte der Schwierigkeiten und Erfolge von Frauen in der Technik zu erzählen. Die Treppe, als Symbol für beides, wird den Besuchern diese Geschichte am besten vermitteln. Es handelt sich um eine Treppe mit einer Breite von 6 Metern und einer Höhe von 6 Metern, wobei die Stufen eine Höhe von 60 cm haben. Die Stufen verringern sich allmählich zur Spitze hin, symbolisierend den Weg zum Erfolg. Auf der letzten Stufe werden die Namen aller Frauen in der Technik eingraviert sein.





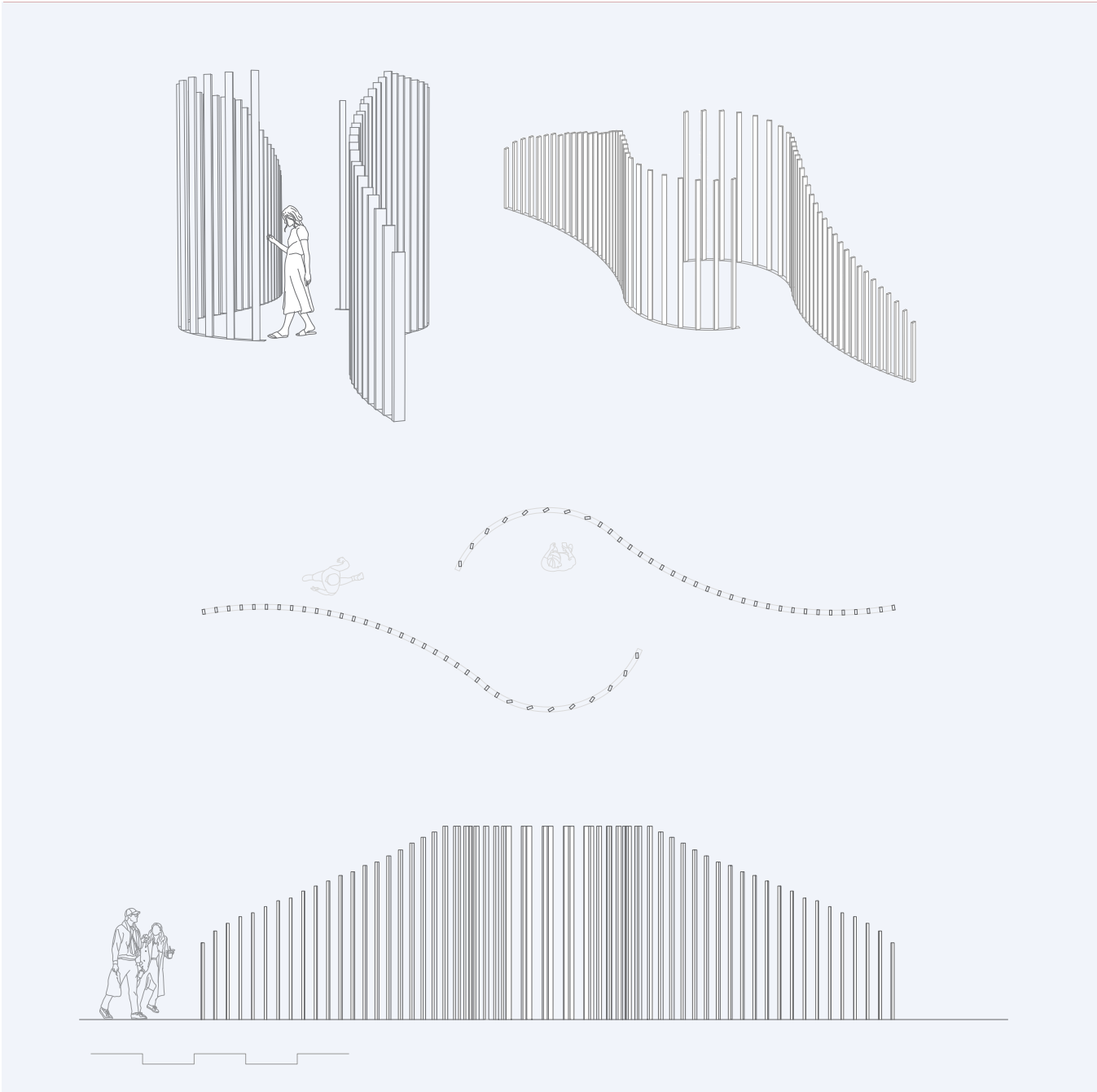


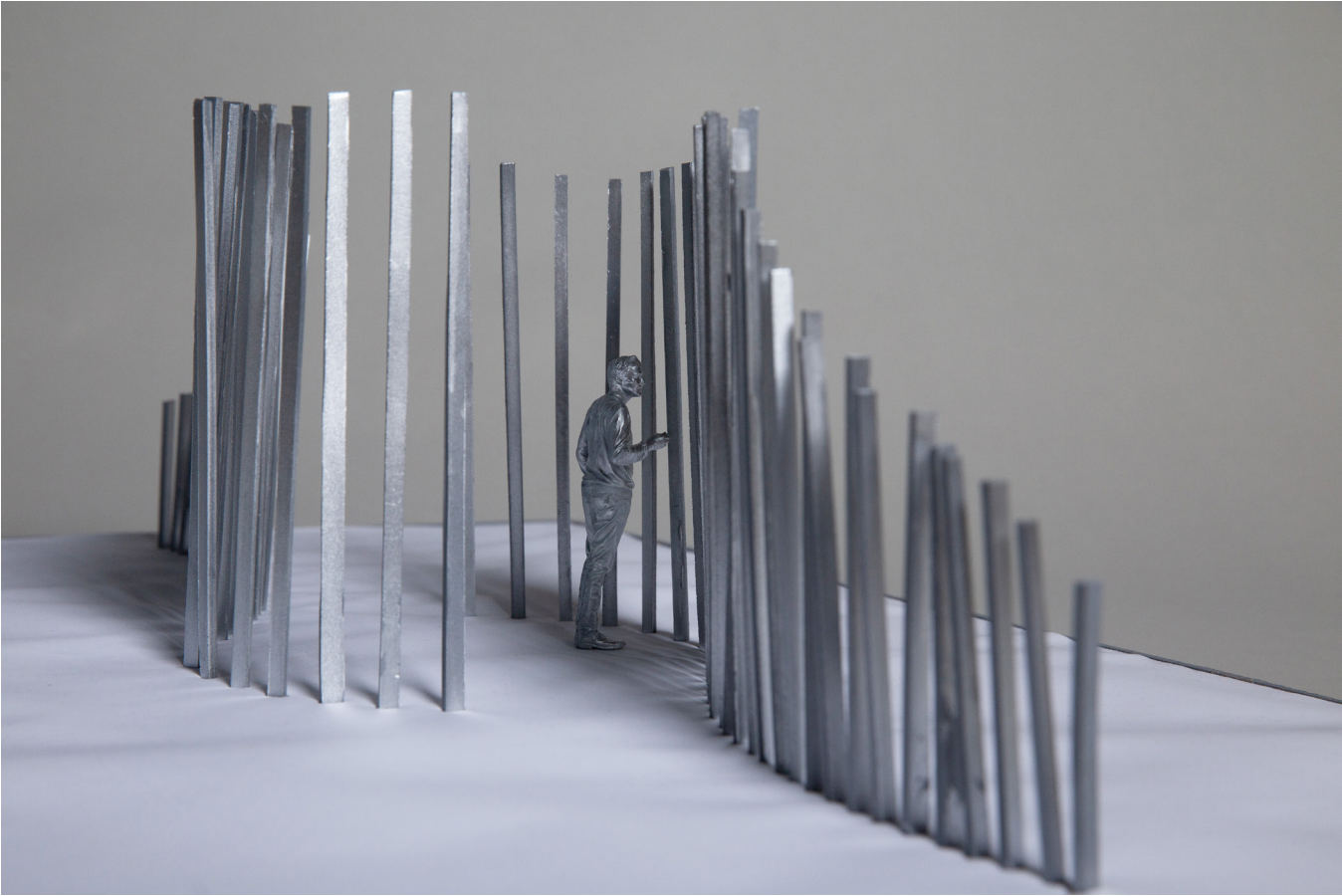


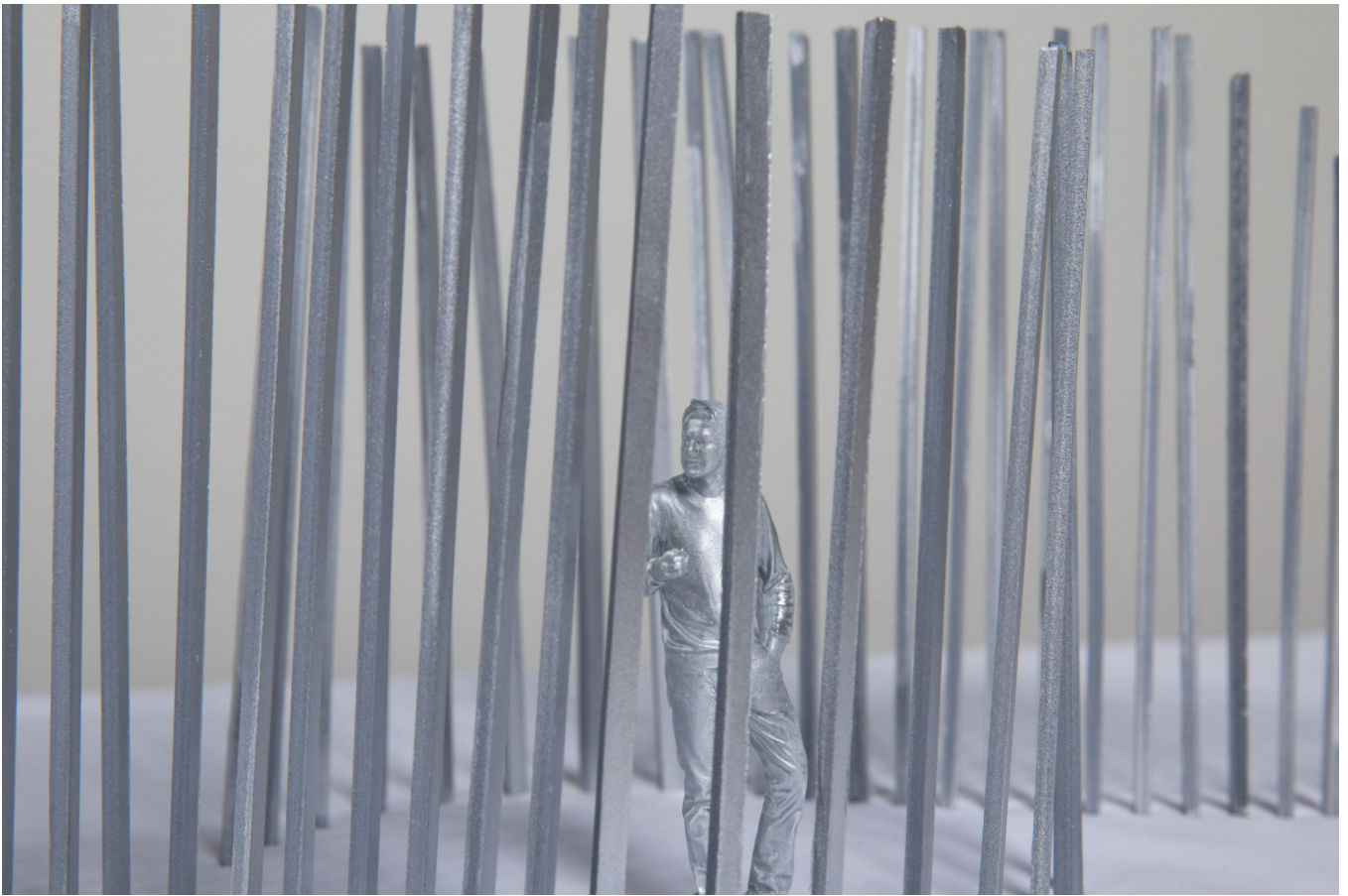


Die ursprüngliche Intention bestand darin, eine architektonische Gestalt zu konzipieren, deren Bezeichnung bereits eine verlockende Aufforderung enthält, die Betrachter dazu einzuladen, einen tiefgehenden Einblick zu gewinnen. Die vertikalen Elemente, die dem Erscheinungsbild von Säulen ähneln, nehmen zunächst eine geringe Höhe ein und entfalten sich bis zur zentralen Achse in ihre vollständige Ausprägung von drei Metern. Die Lamellen, gefertigt aus eloxiertem Aluminium, zeichnen sich durch eine anmutige Silberfärbung aus. Sie arrangieren sich zu einem offenen Ring, der auf zwei Seiten unterschiedliche Orientierungen der Lamellen aufweist. Die diagonal angeordneten Lamellen im Zentrum sind geschickt positioniert, um Raum für die mögliche Verewigung der Namen sämtlicher Alumni-Absolventinnen der Technischen Universität Graz zu schaffen.









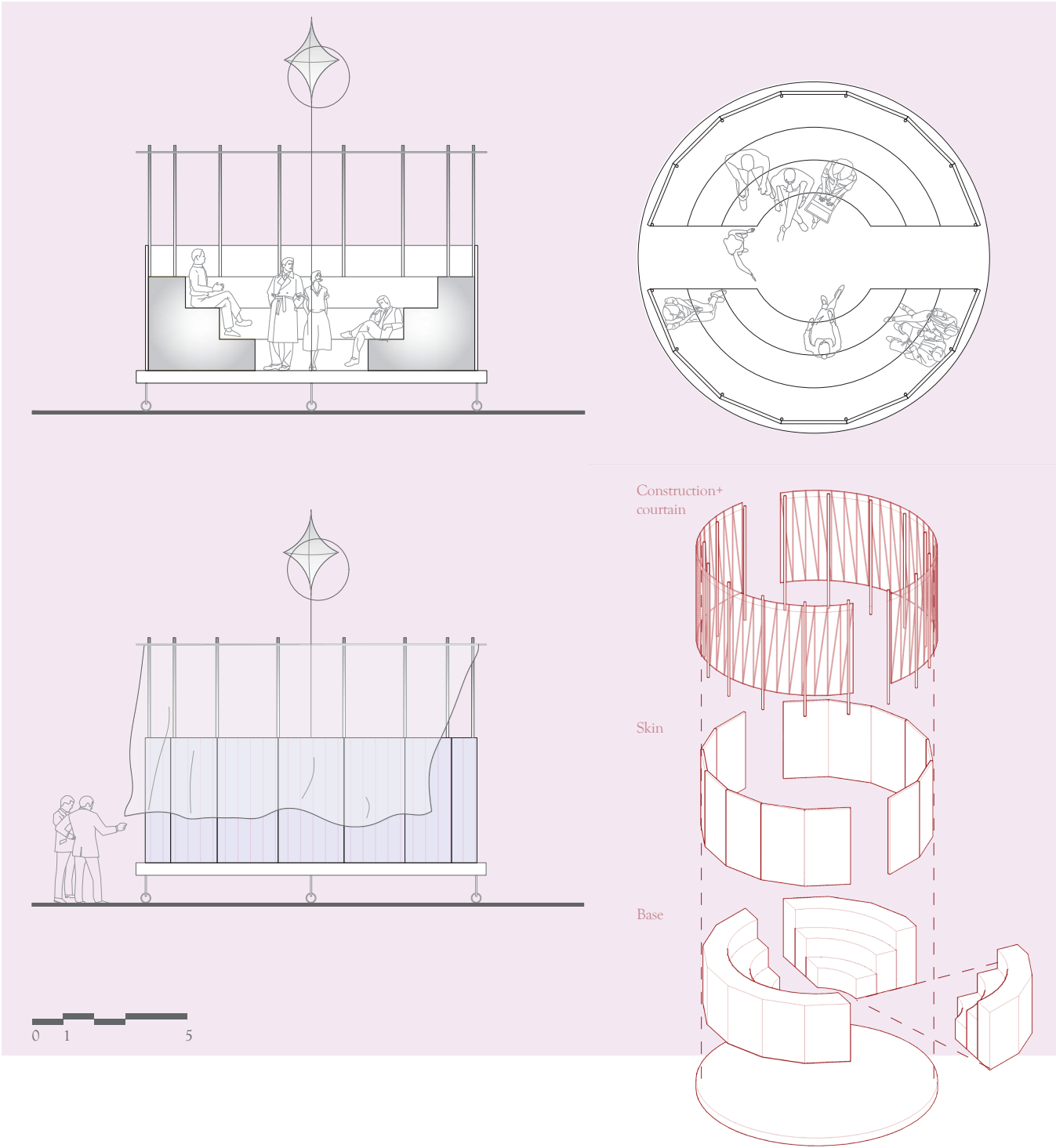


Sermo Temple is a traveling agora, open for conversation, discussion, talking, and listening. The idea of the project is to commemorate female colleagues with an active monument. It will represent a public place, eventually for enjoyment.

The monument is planned to be easily assembled and disassembled in any location. It is designed to move around universities, different institutes, and various places.

The structure is simple and welcoming, with two entrances that lead to a pleasant seating area inside. The wooden base is connected to a steel construction, which holds the curtains around the monument, creating a sense of endless harmony. In the center, there is a temporary installation that can be re-designed by the host institute each time it moves to a new location.









Impressum

Institut für Grundlagen der Konstruktion
und des Entwerfens
Technische Universität Graz
Kronesgasse 5 / II
8010 Graz
www.koen.tugraz.at

Leiterin:
Univ.-Prof. DiplArch. Petra Petersson

Organisation:
Univ.Ass. Dipl.-Ing. Ena Kukić

Betreuung und Vorprüfung:
Univ.Ass. Dipl.-Ing. Ena Kukić
Univ.Ass. Dipl.-Ing. Barbara Gruber

Jury:
Vizekanzler Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Horst Bischof
Dipl.-Ing. Katja Kienzl
Dipl.-Ing. Gerit Kreuzer-Plank
Dipl.-Ing. Dr.techn. Katharina Mitsche
Univ.-Prof. DiplArch. Petra Petersson

Projektpartner*innen:
Dipl.-Ing. Dr.techn. Katharina Mitsche
Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Tanja M. Wrodnigg
alumniTUGraz1887
WomenUniverse Netzwerk

Finanzierung:
alumniTUGraz1887

© 2023 KOEN / TU Graz

